

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. :: Anzeigenchluss: 10 Uhr vormittags. :: Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. ::

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Postgebühren; einzelne Nummer 10 Rpf. :: Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postcheckkonto Dresden 125 48 ::

Nr. 174

Dienstag, am 28. Juli 1936

102. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Von Stunde zu Stunde wurde es gestern nachmittags schwüler und drückender, nachdem bis in die dritte Stunde die Luft recht angenehm gewesen war. Und wer in der 6. Stunde aus den kühlen Zimmern ins Freie trat, dem schlug eine wahre Treibhausluft entgegen. Im Süden und Westen aber standen drohend schwarze, im Westen auch fahlgelbe Wolken, die auf Hagel schließen ließen. Es wurde zunehmend finsterner, gegen 18 Uhr brach das Wetter los. Aber gar so schlimm, wie es erst aussah, wurde es glücklicherweise nicht. Die Blitze gingen in größeren Entfernungen nieder, auch der Sturm war nicht übermäßig, lediglich der Regen fiel bald wolkenbrüchlich, daß die Schleusen die Wassermengen kaum fassen konnten, die Bächen gleich die Strophen herabschossen. Hier und da ist geringer Schaden in den Gärten entstanden. Am Kirchplatz, wo eine neue Wasserleitung nach dem Schloß gelegt wird, drang das Wasser in den ausgehobenen Graben und brachte stellenweise auch Erdmassen am Grabenrande zum Abfließen. Auf dem Obertorplatz schlug eine der Dymiaflaggen die Drähte der elektrischen Leitung zusammen, so daß ein Draht durchschmolz und herabfiel, kurz vor einem Pferdegeschirr, daß noch rechtzeitig angehalten werden konnte. 1/27 hatte das Wetter ausgelebt. In der Nacht regnete es noch mehrmals. Heute früh in der 8. Stunde trat ein neues Gewitter auf, dann hellte der Himmel auf, die Sonne kam zum Durchbruch. Aber wie lange? Wir haben jetzt leider ein recht unbeständiges Wetter, daß mit neuerlichen Regenschauern gerechnet werden muß. — Im Bezirk ist, wie uns gemeldet wird, überall starker Regen ausgefallen. In Glashütte wurde die Vogelwiese dadurch recht gelüdet, in Reinhardtsgrimma fürchtete man der schweren Wolken um den Luchberg nach schlimmsten und letzte Konze der Freiwillige Feuerwehr in Alarmbereitschaft, glücklicherweise vergebens.

Dippoldiswalde. Heute wird das Jäger-Bataillon Freiberg auf dem Marsch nach dem Truppenübungsplatz Königsbrück hier und in der Umgebung verquartiert werden. Mit dem Einrücken der Truppe ist bald nach Mittag zu rechnen. Am folgenden Tage werden Quartiere in den Orten Berggießhübel—Gottscheba. bezogen. Am 31. Juli wird das Lager erreicht.

Dippoldiswalde. In der Zeit, da überall von den Olympischen Spielen die Rede ist, die am Ende dieser Woche in Berlin beginnen, ist es wohl am Platze, sich einmal eingehender mit der Entstehung dieser Spiele, ihrem Verfall und ihrem Wiederaufleben zu beschäftigen, und es war eine dankbare Aufgabe, die sich Lehrer Hänel gestellt hatte, in zwei Vorträgen in der Deutschen Heimatschule darüber zu sprechen. Der erste „Olympische Spiele im Altertum“ fand gestern abend im kleinen Schützenhaus statt. Nun war freilich der Besuch nicht, so, wie man hätte erwarten dürfen, es scheinen doch viele ihre in der Schule darüber gesammelten Kenntnisse gut behalten zu haben, daß sie einer Auffrischung nicht bedürfen. Nach Eingangsworten Lehrer Gössels, des Leiters der Heimatschule, in denen er auch mitteilte, daß in Zukunft die Vorträge nicht mehr in der Schule stattfinden sollen, stellte Lehrer Hänel seine Hörer gleich mitten hinein in das Thema und betonte, daß die Olympischen Spiele weit zurückreichen bis an 1000—1100 v. Chr. Er führte dabei auch aus, wie diese Spiele zu einem großen Teile das einleitende Band des Hellenismus waren, die aus dem Norden nach dem Peloponnes eingewandert, lange Zeit ein in seinen Stämmen genau so uneiniges Volk war, wie unser deutsches, bis unser Führer kam. Das Fest, ursprünglich ein Osterfest am Koronshügel, wurde schon damals aller 4 Jahre abgehalten. In anschließender Weise schilderte er die Entwicklung der Kämpfe aus einem einfachen Laufe zu den späteren Wettkämpfen und den Verlauf solcher Wettkämpfe um das Jahr 494 vor Christi. Selbstgezeichnete Zeichnungen und Lagepläne unterstützten dabei das gesprochene Wort ganz wesentlich. Gut durchgebildete Körper sind aber jederzeit auch eine Freude für eines Künstlers Auge, und deshalb durfte es nicht wundern, daß sich in der Nähe der Kampfbahn mit ihrem Stadion und ihren Tempeln auch berühmte Künstler niederließen. Ihre Arbeiten sah man später noch in verschiedenen Lichtbildern. Ein Fünfkampf waren in der Blütezeit die Olympischen Spiele (Lauf, Ringkampf, Faustkampf, Diskuswerfen, Wagenrennen), denen Frauen nicht beizuwohnen durften. Um 400 begann der Verfall; er trat ein mit der Unterjochung der Griechen durch die Macedonier, dann

Scharfer Einspruch in Madrid

Die deutsche Botschaft in Madrid hat bei der spanischen Regierung gegen die Forderung des Helms der Deutschen Arbeitsfront sowie der deutschen Schule in Barcelona energisch protestiert und die spanische Regierung für diese Pfändungen in volstem Ausmaß verantwortlich gemacht und die entsprechenden Schadensersatzforderungen angemeldet.

Daraufhin hat der Staatssekretär im spanischen Außenministerium die deutsche Botschaft in Madrid aufgesucht und das aufrichtigste Bedauern der spanischen Regierung über die Ereignisse in Barcelona zum Ausdruck gebracht. Er versicherte, daß die Regierung alles tun werde, um ähnliche Vorkommnisse zukünftig auszuschließen.

Helft den Spaniendeutschen!

Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, hat im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers, dem Reichsminister des Innern und dem Reichsfinanzminister der NSDAP einen Hilfsfond für die geschädigten Spaniendeutschen ins Leben gerufen.

Gauleiter Bohle wendet sich mit folgendem Aufruf an die deutsche Öffentlichkeit mit der Bitte, unseren deutschen Brüdern und Schwestern in Spanien zu helfen:

Der Bürgerkrieg in Spanien hat Tausenden von deutschen Volksgenossen Hab und Gut genommen. Hunderte mußten aus Spanien unter Zurücklassung ihrer ganzen Habe flüchten und treffen täglich vollkommen mittellos in der Heimat ein. Es ist Pflicht der Heimat, diesen geschädigten Volksgenossen in selbstverständlicher nationalsozialistischer Kameradschaft beizustehen und ihr Los nach Kräften zu erleichtern. Das Geld unter den Deutschen wird täglich größer und ergibt in seinen Auswirkungen bereits heute ein ganz erschütterndes Bild. Schon sind Opfer an Leben zu beklagen. Zahllose Existenzen, die in mühseliger, jahrelanger Arbeit aufgebaut wurden, sind vollkommen vernichtet. Familien sind auseinandergerissen, und keiner weiß, wie sich die Verhältnisse in den nächsten Tagen und Wochen noch gestalten werden. Die in Deutschland eintreffenden Flüchtlinge werden in fast allen Fällen nur das besitzen, was sie am Leibe tragen.

Hier ist die Unterstützung der ganzen Nation dringend erforderlich. Die wir das Glück haben, in einem Deutschland der Ordnung und des Friedens zu leben, dürfen und werden die deutschen Volksgenossen und die deutsche Jugend nicht vergessen, die außerhalb der Grenze leben und ihrer Heimat

die Treue halten. Ich bitte, Spenden auf das Konto „Hilfsfond für die geschädigten Spaniendeutschen“ bei der Berliner Stadtbank, Berlin, einzuzahlen. Das Wort von der nationalsozialistischen Schicksalsgemeinschaft, die alle Deutschen diesseits und jenseits der Grenzen umfaßt, wird sich aus diesem traurigen Anlaß wieder bewahrheiten.“

Die vom Führer zur Verfügung gestellten 50 000 RM sind als erste Einzahlung diesem Hilfsfond für die geschädigten Spaniendeutschen zugeteilt worden.

Aus einem Bericht der deutschen Botschaft ergibt sich, daß die Lage in Madrid sich am Sonntag beruhigt habe. Infolge des kräftigen Durchgreifens der Regierung haben die Schieberellen aufgehört. Eine Kontrolle des Straßenverkehrs ist nur noch den von den Behörden bestimmten, meist mit regulärer Polizei besetzten Kraftwagen gestattet. Verhaftungen deutscher Reichsangehöriger sind in den letzten Tagen in Madrid nur noch ganz vereinzelt vorgekommen. Fünf Deutsche befinden sich noch in Haft, ein Deutscher wird vermisst.

Im Gebäude der deutschen Botschaft und in der angrenzenden Kirche sind gegen 700 Personen, darunter zahlreiche Kinder, untergebracht, die vom Botschaftsrat Schwendemann, unterstützt vom Kreisleiter der Partei, dem Direktor der deutschen Schule und Mitgliedern der deutschen Kolonien betreut werden. Die Verpflegung der in der Botschaft Untergebrachten ist ebenso wie der Sanitätsdienst, der von zwei Ärzten wahrgenommen wird, sichergestellt. Durch die Vorstellungen der Botschaft konnte die Beschlagnahme der mehr als hundert in Madrid in deutschem Besitz befindlichen Kraftwagen bis auf drei Fälle verhindert werden. — Aus Malaga wird gemeldet, daß sich der größte Teil der dortigen deutschen Kolonie auf die deutschen Dampfer „Hero“ und „Saturn“ eingeschifft habe.

„Köln“ und Torpedoboote entlandet

Der Kreuzer „Köln“ und die aus drei Booten bestehende 2. Torpedoboote Flotille sind zur Unterstützung der Panzerschiffe „Deutschland“ und „Admiral Scheer“ in die spanischen Gewässer entlandet worden.

Deutscher Kreisleiter gerettet

Die römische Presse berichtet eingehend über die Landung des ersten italienischen Flüchtlingsdampfers in Genua, mit dem auch mehrere hundert Deutsche in Sicherheit gebracht worden sind. Ausführlich wird auf Grund der Erzählungen der geretteten Flüchtlinge über die Schreckenstage

durch die Römer, aber auch innerlich durch das Auftreten von Berufsweilungskämpfen und Verrohung der Spiele, bis dann die Völkerwanderung und ein Erdbeben das letzte zerstörte, Alt-Olympia in Schutt zerfiel und die Natur die Reste überwuchern ließ. Erklärungen über den Marathonlauf, bekanntlich der Lauf eines jungen Griechen von Marathon nach Athen, wo er, die Siegesmeldung auf den Lippen, auf dem Markte tot zusammenbrach, beschloßen die mündlichen Ausführungen. Lichtbilder folgten nach. Der zweite Vortrag soll über die Ausgrabungen und über das Neueleben der Spiele berichten. Hoffentlich findet er, wie Lehrer Gössel am Schluß meinte, mehr Hörer.

In das Güterrechtsregister des Amtsgerichts ist eingetragen worden, daß die Verwaltung und Nutzung des Tapezier- und Dekorateurmeisters Paul Erich Lehmann in Delitzsch an dem Vermögen seiner Ehefrau Alara geb. Studach durch Ehevertrag ausgeschlossen worden ist.

Schmiedeberg. Es ist nun auch in unserer Kirchengemeinde ein Evangelisches Männerwerk ins Leben gerufen worden. — Der zweite Gemeinschaftsabend fand am Sonntag 20 Uhr im Gemeindefaale des Pfarrhauses statt. Von Ortspfarrer Exner wurde ein Vortrag über das Thema: „Die Wunder des Sternenhimmels“, mit 50 hochinteressanten Lichtbildern gehalten.

Hödenorf. Nach langwierigen Verhandlungen — insbesondere wegen der Finanzierungsfrage — ist es gelungen, hier eine Gemeindefeststation zu errichten. Mitte dieses Monats hat die NS-Schwester Maria Auguste Ernestine Peilger, aus dem Rheinland gebürtig, ihren Dienst hier aufgenommen. Sie wohnt hier Nr. 76 (bei Werner) und ist außer in Hödenorf noch mit für Dorfhain tätig.

Hödenorf. Aufgeboten wurden der Verwaltungsassistent Rudolf Paul Wagner aus Dresden mit dem Hausmädchen Lotte Helene Leipner, ebenfalls aus Dresden (früher hier); der Maurer Herbert Fritz Preiß aus Obercunnersdorf mit der Stenotypistin Heria Eiserbed aus Glashütte.

Dresden. Am Montag abend ging über der Landeshauptstadt ein kurzes, aber schweres Gewitter nieder, das von wolkenbrüchlichem Regen begleitet war. Zum Glück ist es zu schweren Unfällen oder Blitzeschlägen nicht gekommen. Die Feuerwehr wurde in kurzer Zeit 13 mal zu Hilfeleistungen alarmiert und mußte in der Hauptsache in Blaufolge und Dresden-Mittstadt aus Kellerräumen und Kellerwohnungen Wasser entfernen. Auf einer Straße war ein Baum umgebrochen. An einem Hause mußten Fassadensteine entfernt werden, die ein Blitzeisloch gelodert hatte.

Dresden. Am Montag nachmittag ereignete sich in einer Druckerei auf der Marienstraße ein bedauerlicher Betriebsunfall. Durch Selbstauslösen einer Schneidemaschine wurden einem 42-jährigen Buchbinder die vorderen Glieder von acht Fingern abgetrennt.

Dresden. In einem Betrieb auf der Leipziger Straße sprang am Montagnachmittag ein 17-jähriger Jungarbeiter aus dem Fenster auf ein Glasdach. Das Dach brach durch, und der Junge stürzte ein Stockwerk tief ab. Mit schweren Verletzungen mußte er ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Oppach. Auf der Dorfstraße in Oppach verunglückte der Kraftfahrer Heinz Wagner schwer. Das Motorrad überstürzte sich, und Wagner stürzte auf die Straße, wo er blutüberströmt liegenblieb. Der Verunglückte hat einen schweren Bruch der Schädelbasis erlitten.

Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

Für Mittwoch:

Anfangs südliche Winde, vorübergehend aufheitend und schwül. Dann aufkommende Gewitterneigung mit nachfolgender Abkühlung.